

Zur lateinischen Orthographie.

Bekanntlich erscheint die Verdoppelung des zwischen zwei Vokalen stehenden I wie im Ostischen so auch im Lateinischen: Pompaianai, Pompaianai; maiior. In der Programmabhandlung 'de I geminata et de I longa' (Düren 1860) glaube ich nun S. 7 ff. darzulegen zu haben, daß das erste jener beiden I vokalisches, das zweite konsonantische Klang gehabt habe, daß sie also lautlich = ij gewesen. Derselbe vokalisch-konsonantische Klang findet sich im Ostischen auch da bezeichnet, wo I nicht zwischen zwei, sondern bloß vor einem Vokal steht: Ioviia Bull. Nap. n. s. I 82. Meelikieis das. Titium Momms. Unt. Diall. S. 201.

Es verdient bemerkt zu werden, daß auch diese Schreibweise sich in lateinischen Inschriften wiederfindet: PACIO I. N. 6600 (= Pacijo), SENIIVS 6122, PIVO Steiner cod. II 738, VETIENO VETIENVS Garrucci, i segni delle lapidi Latine volgamente detti accenti p. 12, ORIIONIS das. p. 16.

Zweitens ist, wie in der oben angeführten Abhandlung S. 13 dargelegt wurde, zur Bezeichnung jenes vokalisch-konsonantischen Klanges, statt des geminierten I auch die sogenannte I longa gebraucht worden: EIVS = EIIVS. Dasselbe ist offenbar auch in dem uns hier beschäftigenden Falle geschehen, wo ein I bloß vor folgendem Vokal steht, und zwar nicht bloß im Inlaut, sondern auch im Anlaut.

IVLIO I. N. 2756 (= Ijulio 3silbig)	PLENTISSIMAE 5159
IVLIA 6522	PISSIMO 5264
IVNXIT 7017	VIATORI 6907
P · IVNIO P · IVNIVS 6822	DIEBVS 6996
IO 7053	PONTIENA 6614
IVDICE · IVSTO 7143	CONIVGI 1680. 2812. 5398.
DIIS 2461. 6472	6404. 6530. 6848. 6937.
ADIAENIC PIVS 6270	ATTIENI I. H. 268.
PVO 2865. 2492	u. a. m.

Unter diesem Gesichtspunkte finden am natürlichsten auch folgende Schreibweisen ihre Erklärung, bei denen, sofern sie in spätern Inschriften erscheinen, an Veranschaulichung einer Vokallänge wohl nicht mehr gedacht werden kann: AMONIVS I. N. 2795 (= Amonijus), AVRELIO 3561, CARISTANIO 3864, VIVIVM 4496, GRANIO 4770, VALERIO 5252, 6284, VALERIV 7286, LVCILIAE 5407, DVGENIAE 5964, CLAVDIAE CORNELIAE 5962, RVFFIO 6328, POMPONIVS 6809, LANARIVS 6848, CARNIVS 6857, POETELLIVS 6892, SPELIVS 7023, THADIAE 7131, MESSIA 622, BVCCIVS 2234, VERATIO 2569, SEVERIANO 2569, MERCVRIO MARATHONIVS I. H. 73, GRACCVS 159 u. a. m. s. Hübnier Quaestt. onomat. p. 25.

Es leuchtet ein, von einer wie großen Anzahl inschriftlicher Beispiele durch diese phonetisch-graphische Erklärung wenigstens der bisherige Vorwurf gänzlich unmotivierten Gebrauches der I longa entfernt wird.

Drittens trat, nach dem a. a. D. S. 14 gelieferten Beweise, bei dem zwischen zwei Vokalen stehenden I in späterer Zeit auch eine Verbindung der Geminatio mit der I longa ein, z. B. EIIVS, EIIVS, indem die mit der Geminatio ehemals gleichbedeutende I longa in dieser Bedeutung abgeschwächt oder verkannt wurde. Dasselbe Verfahren ist auch bei dem vor einem Vokal stehenden I nachweisbar: CANDIANO I. N. 6731 (christl.).